

Der „Meisterdieb“

Ein humoristischer Abenteuerroman.

[Gefühl.]

Th. Offenstetten.

[Rohrdruck verboten.]

„Allerdings, Herr Baron von Bommel behauptete nämlich, ich würde durch Sie mein edles Diadem zurück erhalten.“

„Drei verdußte Gesichter schauten auf Baron Bunny; Graf von Drach nahm das Banknotenbündel an sich, als getraute er sich nicht recht.“

„Aber dieser ließ sich in seiner Rufe nicht beirren, sondern erklärte: „Mein Augenschild, meine Gnädigkeit! Stimmt es, Herr Graf, daß Sie den Betrag für den edlen Schmud anweisen?“

„Aber dieser ließ sich in seiner Rufe nicht beirren, sondern erklärte: „Mein Augenschild, meine Gnädigkeit! Stimmt es, Herr Graf, daß Sie den Betrag für den edlen Schmud anweisen?“

„Aber dieser ließ sich in seiner Rufe nicht beirren, sondern erklärte: „Mein Augenschild, meine Gnädigkeit! Stimmt es, Herr Graf, daß Sie den Betrag für den edlen Schmud anweisen?“

„Aber dieser ließ sich in seiner Rufe nicht beirren, sondern erklärte: „Mein Augenschild, meine Gnädigkeit! Stimmt es, Herr Graf, daß Sie den Betrag für den edlen Schmud anweisen?“

„Aber dieser ließ sich in seiner Rufe nicht beirren, sondern erklärte: „Mein Augenschild, meine Gnädigkeit! Stimmt es, Herr Graf, daß Sie den Betrag für den edlen Schmud anweisen?“

„Aber dieser ließ sich in seiner Rufe nicht beirren, sondern erklärte: „Mein Augenschild, meine Gnädigkeit! Stimmt es, Herr Graf, daß Sie den Betrag für den edlen Schmud anweisen?“

Der Graf aber verpöchte keine Lust, bei Baron Bunny zu bleiben, und folgte den zweiten nach.

„Aber dieser ließ sich in seiner Rufe nicht beirren, sondern erklärte: „Mein Augenschild, meine Gnädigkeit! Stimmt es, Herr Graf, daß Sie den Betrag für den edlen Schmud anweisen?“

„Aber dieser ließ sich in seiner Rufe nicht beirren, sondern erklärte: „Mein Augenschild, meine Gnädigkeit! Stimmt es, Herr Graf, daß Sie den Betrag für den edlen Schmud anweisen?“

„Aber dieser ließ sich in seiner Rufe nicht beirren, sondern erklärte: „Mein Augenschild, meine Gnädigkeit! Stimmt es, Herr Graf, daß Sie den Betrag für den edlen Schmud anweisen?“

„Aber dieser ließ sich in seiner Rufe nicht beirren, sondern erklärte: „Mein Augenschild, meine Gnädigkeit! Stimmt es, Herr Graf, daß Sie den Betrag für den edlen Schmud anweisen?“

„Aber dieser ließ sich in seiner Rufe nicht beirren, sondern erklärte: „Mein Augenschild, meine Gnädigkeit! Stimmt es, Herr Graf, daß Sie den Betrag für den edlen Schmud anweisen?“

„Aber dieser ließ sich in seiner Rufe nicht beirren, sondern erklärte: „Mein Augenschild, meine Gnädigkeit! Stimmt es, Herr Graf, daß Sie den Betrag für den edlen Schmud anweisen?“

„Aber dieser ließ sich in seiner Rufe nicht beirren, sondern erklärte: „Mein Augenschild, meine Gnädigkeit! Stimmt es, Herr Graf, daß Sie den Betrag für den edlen Schmud anweisen?“

„Aber dieser ließ sich in seiner Rufe nicht beirren, sondern erklärte: „Mein Augenschild, meine Gnädigkeit! Stimmt es, Herr Graf, daß Sie den Betrag für den edlen Schmud anweisen?“

Natürlich trägt du ganz allein die Schuld an dieser Wendung! Wenn man sich so gleichgültig verhält, da ist es nicht zu wundern, daß sich die schöne Frau Rita mit freiherrlichen anderen verlobt.

„Aber dieser ließ sich in seiner Rufe nicht beirren, sondern erklärte: „Mein Augenschild, meine Gnädigkeit! Stimmt es, Herr Graf, daß Sie den Betrag für den edlen Schmud anweisen?“

„Aber dieser ließ sich in seiner Rufe nicht beirren, sondern erklärte: „Mein Augenschild, meine Gnädigkeit! Stimmt es, Herr Graf, daß Sie den Betrag für den edlen Schmud anweisen?“

„Aber dieser ließ sich in seiner Rufe nicht beirren, sondern erklärte: „Mein Augenschild, meine Gnädigkeit! Stimmt es, Herr Graf, daß Sie den Betrag für den edlen Schmud anweisen?“

„Aber dieser ließ sich in seiner Rufe nicht beirren, sondern erklärte: „Mein Augenschild, meine Gnädigkeit! Stimmt es, Herr Graf, daß Sie den Betrag für den edlen Schmud anweisen?“

„Aber dieser ließ sich in seiner Rufe nicht beirren, sondern erklärte: „Mein Augenschild, meine Gnädigkeit! Stimmt es, Herr Graf, daß Sie den Betrag für den edlen Schmud anweisen?“

„Aber dieser ließ sich in seiner Rufe nicht beirren, sondern erklärte: „Mein Augenschild, meine Gnädigkeit! Stimmt es, Herr Graf, daß Sie den Betrag für den edlen Schmud anweisen?“

„Aber dieser ließ sich in seiner Rufe nicht beirren, sondern erklärte: „Mein Augenschild, meine Gnädigkeit! Stimmt es, Herr Graf, daß Sie den Betrag für den edlen Schmud anweisen?“

„Aber dieser ließ sich in seiner Rufe nicht beirren, sondern erklärte: „Mein Augenschild, meine Gnädigkeit! Stimmt es, Herr Graf, daß Sie den Betrag für den edlen Schmud anweisen?“

Vom medizinischen Aberglauben.

Der Zeitgeist, die Wissenschaft und schmutzige Hemden.

Dieses Zeitalter geht schwanger mit allen Ideen, die jemals die Menschheit bewegt und verwirrt.

„Aber dieser ließ sich in seiner Rufe nicht beirren, sondern erklärte: „Mein Augenschild, meine Gnädigkeit! Stimmt es, Herr Graf, daß Sie den Betrag für den edlen Schmud anweisen?“

„Aber dieser ließ sich in seiner Rufe nicht beirren, sondern erklärte: „Mein Augenschild, meine Gnädigkeit! Stimmt es, Herr Graf, daß Sie den Betrag für den edlen Schmud anweisen?“

„Aber dieser ließ sich in seiner Rufe nicht beirren, sondern erklärte: „Mein Augenschild, meine Gnädigkeit! Stimmt es, Herr Graf, daß Sie den Betrag für den edlen Schmud anweisen?“

„Aber dieser ließ sich in seiner Rufe nicht beirren, sondern erklärte: „Mein Augenschild, meine Gnädigkeit! Stimmt es, Herr Graf, daß Sie den Betrag für den edlen Schmud anweisen?“

„Aber dieser ließ sich in seiner Rufe nicht beirren, sondern erklärte: „Mein Augenschild, meine Gnädigkeit! Stimmt es, Herr Graf, daß Sie den Betrag für den edlen Schmud anweisen?“

„Aber dieser ließ sich in seiner Rufe nicht beirren, sondern erklärte: „Mein Augenschild, meine Gnädigkeit! Stimmt es, Herr Graf, daß Sie den Betrag für den edlen Schmud anweisen?“

„Aber dieser ließ sich in seiner Rufe nicht beirren, sondern erklärte: „Mein Augenschild, meine Gnädigkeit! Stimmt es, Herr Graf, daß Sie den Betrag für den edlen Schmud anweisen?“

„Aber dieser ließ sich in seiner Rufe nicht beirren, sondern erklärte: „Mein Augenschild, meine Gnädigkeit! Stimmt es, Herr Graf, daß Sie den Betrag für den edlen Schmud anweisen?“

„Aber dieser ließ sich in seiner Rufe nicht beirren, sondern erklärte: „Mein Augenschild, meine Gnädigkeit! Stimmt es, Herr Graf, daß Sie den Betrag für den edlen Schmud anweisen?“

„Aber dieser ließ sich in seiner Rufe nicht beirren, sondern erklärte: „Mein Augenschild, meine Gnädigkeit! Stimmt es, Herr Graf, daß Sie den Betrag für den edlen Schmud anweisen?“

„Aber dieser ließ sich in seiner Rufe nicht beirren, sondern erklärte: „Mein Augenschild, meine Gnädigkeit! Stimmt es, Herr Graf, daß Sie den Betrag für den edlen Schmud anweisen?“

Das Schnedenhaus.

Zwischen zerpfiffenen braunen Rohrstrahlen liegt das Schnedenhaus. Wellen und Winde haben dort gespielt, bis es zertrümmert war.

„Aber dieser ließ sich in seiner Rufe nicht beirren, sondern erklärte: „Mein Augenschild, meine Gnädigkeit! Stimmt es, Herr Graf, daß Sie den Betrag für den edlen Schmud anweisen?“

„Aber dieser ließ sich in seiner Rufe nicht beirren, sondern erklärte: „Mein Augenschild, meine Gnädigkeit! Stimmt es, Herr Graf, daß Sie den Betrag für den edlen Schmud anweisen?“

Das wildeische Eiland.

Wir lesen in der „Welt“ vom 12. d. d. folgende Erinnerung an den unglücklich verstorbenen Schauspieler, der bei familiär nicht ganz frei von Ehrlichkeit war.

„Aber dieser ließ sich in seiner Rufe nicht beirren, sondern erklärte: „Mein Augenschild, meine Gnädigkeit! Stimmt es, Herr Graf, daß Sie den Betrag für den edlen Schmud anweisen?“